

# Dem Hass keine Chance

ÖHRINGEN *Kaufmännische Schule als Schule ohne Rassismus ausgezeichnet – Bunte Feier im Foyer*

Von Julia Glass

Verantwortung leben“ lautet der Leitspruch der Kaufmännischen Schule Öhringen. Diesem Motto folgen Schüler und Lehrer und haben dafür nun die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten. Die Initiative setzt sich gegen jede Form von Diskriminierung ein. „Bereits 212 Schulen in ganz Baden-Württemberg sind Teil des Netzwerks“, erklärt Landeskoordinatorin Cordula Brucker stolz. Sie freue sich über jede Schule, die neu dazukommt.

**Gemeinsam** Für den Titel mussten sich mindestens 70 Prozent der Schulgemeinschaft zu den Werten der Initiative bekennen. Um das Ziel zu erreichen, haben die Mitglieder der Schülermitverantwortung (SMV) die Werbetrommel gerührt. „Wir haben kleine Power-Point-Präsentationen erstellt, Plakate gebastelt und in den Klassen erzählt, wo-



Das Hope Theatre Nairobi bringt Schülern der Kaufmännischen Schule Öhringen neue Tanzschritte bei. Zusammen bewegen sie sich zu afrikanischen Beats und haben sichtlich Spaß dabei.

Fotos: Julia Glass



Daumen hoch: Die Schulgemeinschaft, Pate Serafin Schefold (hinten rechts) und das Hope Theatre Nairobi sind sichtlich stolz auf die Auszeichnung.

druckt vom Engagement seiner Schüler. „Ohne sie wäre hier gar nichts möglich gewesen“, betont er. Schulleiter Matthias Kyek ist stolz, gemeinsam ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen. Er liest Artikel eins des Grundgesetzes vor und erinnert an die Pflichten, die sich daraus ergeben. Was es heiße, couragiert zu sein? Seine Antwort ist klar: „Es bedeutet, nicht wegzuschauen, wenn Unrecht geschieht.“

**Theater** Genau das wird den Schülern vom Hope Theatre Nairobi spielerisch verdeutlicht. Neben Tanzeinlagen, Gesang und Szenen über wirtschaftliche und soziale Fairness simuliert die Gruppe ein Fußballspiel. Drei Schüler und Lehrer spielen gegeneinander, Deutschland gegen Afrika. Das afrikanische Tor ist viel größer. Schnell wird klar, dass Deutschland keine Chance hat.

„Seit vier Jahren schon simulieren wir diese Situation – und bisher

„Ich finde es nötig, ein Statement zu setzen und dafür zu stehen.“

Michelle Malinowski

hat noch nie jemand abgebrochen“, ruft Projektleiter Stephan Bruckmeier in die Menge. Sein Appell ist klar: „Erhebt eure Stimme, wenn Unrecht geschieht.“

Neben gemeinsamen Tanzeinlagen mit der Gruppe aus Nairobi können sich alle an einer Fotowand an der Aktion #wirsindmehr beteiligen. Zum Abschluss lassen die Schüler bunte Luftballons mit dem Logo der Initiative steigen. Die 18-jährige Schülerin Nina Willführ ist sichtlich zufrieden. Es sei nötig, ein Zeichen zu setzen, und sie sei froh, dass über 80 Prozent der Schulgemeinschaft unterschrieben haben. „Von der Grundidee bis zur Urkundenverleihung hat es ein halbes Jahr gedauert“, berichtet sie. Für präsentiert die Schule nun das nach außen, was vorher schon selbstverständlich war: „Ich finde es trotzdem nötig, offiziell ein Statement zu setzen und dafür zu stehen.“

„Es ist super, dass die Initiative von der SMV kommt.“

Serafin Schefold

rum es geht“, erzählt die 18-jährige Schülerin Adele Schmidt aus Jagsthausen. Die letzten Jahre sei wenig Initiative von der SMV gekommen. Deshalb habe Vertrauenslehrer Björn Auerbach diese Idee eingebracht. „Für die Projekte wollen wir dann versuchen, möglichst viele mit einzubeziehen“, ergänzt sie. Geplant sei, zukünftig Nachhilfeunterricht für Geflüchtete anzubieten.

Die Projekte sollen von den Paten der Schule unterstützt werden. Dafür erklärten sich die Weltmeister im Kunstradfahren Serafin Schefold und Max Hanselmann gerne bereit. Schefold war selbst Schüler am Wirtschaftsgymnasium. Er findet es gut, ein Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen. „Es ist super, dass die Initiative von der SMV kommt. Und wenn man die Möglichkeit hat, das zu unterstützen, kann man einfach nicht ablehnen“, erzählt er. Auch Björn Auerbach ist beein-

## Netzwerk

Auch das **Hohenlohe-Gymnasium** und die **Richard-von-Weizsäcker-Schule** in Öhringen sind bereits Teil der Initiative und dürfen sich als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bezeichnen. Zusammen sind sie Teil des bundesweiten Netzwerks, das sich gegen jegliche Form von Diskriminierung einsetzt. Damit sich die Schulen untereinander austauschen, finden zweimal im Jahr **Netzwerktreffen** statt. Dort können sich Lehrer und Schüler der Schülermitverantwortung (SMV) kennenlernen und gemeinsam Projekte entwickeln.jgl